

Pflanzen und Blüten sind das Lächeln der Erde

Von „Le Bureau“ - U. Schächer + Team, Schreib-/Übersetzungsbüro in Rosbach

In Rosbach muss man gar nicht sein Domizil wechseln, um eine neue Adresse zu bekommen, das erledigt der Magistrat der Stadt in Eigenregie. So wird aus der profanen Bezeichnung „Am Bahnhof“ das dörflich-idyllisch klingende „Bei den Pflanzenländern“. Dieser Flurname (besser: Örtlichkeitsname) ist nach meinen ersten Recherchen vor allem in Hessen verbreitet, so in Idstein-Walsdorf, Kirdorf, Nidda, Ortenberg, Wächtersbach und jetzt auch in Rosbach.

Die geografische Lage des Neubaugebietes „Bei den Pflanzenländern“ ist zwischen Nieder- und Ober-Rosbach gelegen und weist auf fruchtbare, feuchte Böden (s. Foto) am Fahrenbach und Rosbach hin. Durch die freundliche Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft „Unser Kirdorf“ (www.unser-kirdorf.de) kann ich auch Wortdeutungsversuche anstellen: So entstammt „Pflanzen“, mittelhochdeutsch „pflanze“, althochdeutsch „pflanza“ aus dem lat. „planta“ (Setzling), was aus einem lat. Verb „plantare“ (feststampfen), einer Ableitung vom lat. Wort „planta“ (Fußsohle) abstammt. Darunter versteht man das Festtreten der Erde um den Setzling. Die untersten Gärten am Bach tragen daher den Namen „Pflanzenländer“, weil sie ihrer günstigen Lage wegen sich besonders eigne(te)n für die Kultur junger Pflanzen, die man zum Versetzen auf Gärten und Äcker benötigt(e) (Quelle: Wohlrabe/Bernardin).

Flurnamen-Forschung dient nicht nur zum Erkennen sprachlicher Zusammenhänge, sondern ist eine wertvolle Quelle für Archäologie, Geologie, Bodenkunde, Geschichte, Feld-Wald-Weide- und Wasserwirtschaft.

Mit Straßennamen können politische (Konrad-Adenauer-Straße) bzw. prominente Persönlichkeiten (Max-Planck-Straße) honoriert, auf Ansiedlung von Vertriebenen (Sudetenstraße), Städtepartnerschaften (Ramonvillestraße), Traditionen (Färbergasse) hingewiesen oder an Vergangenes erinnert werden wie „Bei den Pflanzenländern“. Auf diese Weise bleibt den (neuen) Einwohnern/Generationen, die das Gebiet aus eigener Anschauung nicht mehr kennen, beim Nachdenken über ihren Straßennamen die Verbindung zur Geschichte dieses Geländes erhalten.

Bleibt abzuwarten, ob die übrigen Straßenbezeichnungen vielleicht Ampferweg, Silberweidenallee, Beim Wiesenpippau, Zum Eichelhäher, An der Streuobstwiese, Feldlerchenweg, Sumpfrohrsänger-Chaussée, Finken-, Königslibellen- oder Hummelweg heißen, quasi als Erinnerung an die einst auf den ehemaligen Flächen lebenden Kreaturen aus Flora und Fauna.



(Bei den Pflanzenländern)